



Joshua Frey

Mitglied des Landtags von Baden-Württemberg

Joshua Frey, MdL, Haagener Str.14, 79539 Lörrach



JOSHA FREY

Europapolitischer Sprecher

Mitglied im Sozialausschuss

Haus der Abgeordneten
Konrad-Adenauer-Str. 12
70173 Stuttgart

Telefon (0711) 2063-645

Telefax (0711) 2063-14645

Mail: josef.frey@gruene.landtag-bw.de

Wahlkreisbüro

Haagener Str. 14

79539 Lörrach

Telefon (07621) 5839520

Telefax (0711) 2063-14645

Mail: josef.frey2@gruene.landtag-bw.de

Lörrach, den 2. November 2015

Pressemitteilung

Die Freiburger Bundestagsabgeordnete Kerstin Andreae informierte sich gemeinsam mit dem Lörracher Landtagsabgeordnete Joshua Frey über die Auswirkungen der Flüchtlingskrise auf den Landkreis Lörrach. Neben einem Gespräch bei der Bundespolizeiinspektion Weil am Rhein stand auch ein Besuch in der Flüchtlingsnotunterkunft in Steinen auf dem Programm. Einrichtungsleiter Herwig Popken und Sozialarbeiterin Sabrina Grether führten die beiden Grünen-Politiker durch die Notunterkunft, die aus Zelten besteht.

Joshua Frey dankte den vielen Helferinnen und Helfer für Ihr ehrenamtliches Engagement und sicherte zu, sich bei den zuständigen Behörden für die Möglichkeit einer baldigen Arbeitsaufnahme einzusetzen. "Ich freue mich sehr, dass es bereits Arbeitsangebote in Steinen für die Flüchtlinge gibt. Das ist ein wichtiges Signal für den vorhandenen Integrationswillen in Steinen", lobt der Grüne Landtagsabgeordnete Joshua Frey.

Einig war sich die Runde, dass es pragmatisches und unbürokratisches Handeln auf allen Ebenen brauche. So gebe es beispielsweise Probleme mit der medizinischen Versorgung, weil Ärzte zunächst eine Zweigstelle bei der Kassenärztlichen Vereinigung beantragen müssten. Kerstin Andreae sagte zu, sich in dieser Angelegenheit einzusetzen und das Gespräch mit der Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg zu suchen.

Ein weiteres wichtiges Thema waren die schleppende Registrierung der Flüchtlinge und die viel zu langen Verfahrensdauern. „Nach wie vor ist das BAMF der Flaschenhals, hier rächt sich, dass die Bundesregierung viel zu spät beschlossen hat, dort mehr Stellen zu schaffen. Nur so wird der Antragsstau abgearbeitet werden können und sich die Situation für Flüchtlinge, Haupt- und Ehrenamtliche HelferInnen verbessern,“ so Andreae.

Mittlerweile ist klar, dass die provisorische Unterkunft in den nicht winterfesten Zelten demnächst abgebaut wird und die Flüchtlinge durch die Anstrengungen des Landkreises in feste Unterkünfte untergebracht werden können.